

Tod, wo ist dein Stachel?

Von Dr. Clinton E. Arnold



„Was wird mit mir passieren, wenn ich sterbe?“

Dies ist eine der wichtigsten Fragen, die wir uns jemals stellen. Die Antwort hat auf eine Vielzahl von Lebensfragen wichtige Auswirkungen, einschließlich derer, wie wir über das Altern und Sterben denken. Die direkte, klare Antwort der Bibel lautet: Ob wohl wir den Verlust und die Trauer erleben, die der Tod mit sich bringt, haben Gläubige eine Hoffnung, die über den Tod hinausgeht. Unser Leben endet nicht mit dem Tod; wir werden auferweckt werden.

Zurück zum Leben

Der Begriff Auferstehung bedeutet einfach „wieder aufstehen“, und ist eine Übersetzung der beiden griechischen Wörter *egeiro* und *anastasis*. Die Art des Auferstehens von den Toten, welche die Bibel ausmalt, ist viel mehr als dass die Seele eines Menschen in einer Art unsichtbarer Form wieder das Bewusstsein erlangt. Die Heilige Schrift spricht von einer leiblichen Auferstehung. In einer kreativen und gewaltigen Zurschaustellung seiner Macht wird Gott unsere Überreste nehmen und sie in lebendige, physische Wesens umgestalten. Wir werden erneut Haut, Knochen und Blut haben, und gehen, sprechen und laufen können.

Die alttestamentlichen Propheten sprachen bereits lange vor der Zeit Christi von dieser Wirklichkeit. Jesaja verkündigte: „Aber deine Toten werden leben, deine Leichname werden auferstehen. Wachtet auf und rühmet, die ihr liegt unter der Erde! Denn ein Tau der Lichter ist dein Tau und die Erde wird die Toten herausgeben“ (Jes 26,19).

Daniel sagt in ähnlicher Weise: „Und viele, die unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zu ewiger Schmach und Schande“ (Dan 12,2).

Nirgendwo wird die leibliche Auferstehung lebendiger hervorgehoben als in einer Vision, von der uns Hesekiel berichtet. Gott zeigt ihm ein Tal, das mit Gebeinen von unzähligen verstorbenen Israeliten gefüllt war. Plötzlich rückten die Gebeine zusammen; Sehnen, Muskelmasse und Haut erscheinen und diese auferweckten Menschen beginnen zu atmen. Der Herr trägt Hesekiel auf, folgendes zu prophezeien: „So spricht Gott der Herr: Siehe ich will eure Gräber auftun und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf“ (Hes 37,12).

Im Leben Jesu sehen wir diese Auferstehungskraft in Aktion. Jesus zeigte seine Macht über den Tod, indem er seinen Freund Lazarus aus dem Grabe erweckte, nachdem er bereits vier Tage tot gewesen war (Joh 11).

Während dieses erstaunlichen Ereignisses erklärte Jesus: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt“ (Joh 11,25).

Jesus zeigte nicht nur die Macht der Auferstehung, sondern seine leibliche Auferstehung steht im Zentrum unseres Glaubens und unserer Hoffnung.

Eine zentrale Überzeugung

Die Überzeugung, dass Jesus leiblich von den Toten auferstand, war und ist ein zentraler Lehrsatz des christlichen Glaubens. Der Apostel Paulus verteidigte diesen Glaubenssatz gegenüber den Korinthern auf gewandte Weise, von denen einige anscheinend mit der Auffassung einer leiblichen Auferstehung kämpften (eine Vorstellung, die für jeden Griechen, der in den Philosophien Platons erzogen wurde, schwierig war). Paulus beginnt seine Diskussion über die Auferstehung in 1. Korinther 15, indem er das allgemeine Bekenntnis der Kirche des ersten Jahrhunderts zitiert, dass Christus „gestorben ist für unsere Sünden nach der Schrift, dass er begraben worden ist, dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift“ (Ps 16,10; Jes 53,10-11), und dass er „von mehr als 500 Brüdern gesehen worden ist“ (1Kor 15,4-8).

Die Tatsache, dass Jesus leiblich auferstanden ist, wird in den biblischen Berichten klar bestätigt. Als die Frauen am Ostermorgen zum Grab kamen, fanden sie es leer vor. Hätte Gott Jesus auf eine geistliche Weise auferweckt, beispielsweise indem er seiner Seele ermöglichte, außerhalb seines Leibes zu leben, wäre der Leichnam im Grab geblieben – leblos, er hätte zu verwesen begonnen.

Wie es sich zutrug zeigte Gott seine Macht, indem er Jesu physischen Leib wiederherstellte, ihn mit Jesu Seele vereinte und ihm erneut ein leibliches Leben verlieh. Dies wäre für Jesus keine Überraschung gewesen. Er lehrte seine Jünger wiederholt, dass er von den Toten auferstehen würde (Mt 27,63; Mk 8,31; 10,34; Lk 24,6-7; Joh 2,18-19).

Paulus behauptet, dass die Bedeutung von Jesu leiblicher Auferstehung so groß ist, dass „wenn Christus nicht auferstanden ist, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich (1Kor 15,14. 17).

Jesu Auferstehung wird unsere Garantie des Auferstehungslebens. Die Heilige Schrift sagt: „Wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus (2Kor 4,14; siehe auch Röm 8,11 und Phil 3,20-21). Die Bibel bezeichnet den auferstandenen Christus als „Erstling“ unter denen, die entschlafen sind (1Kor 15,20.23). Dieses Bild wurde im Alten Testament umfassend benutzt, um den ersten Teil der Ernte des Landes zu bezeichnen.

Die Erstlinge waren der anfängliche Hinweis, dass es noch eine viel größere Ernte geben würde. Als die erste Person, die jemals von den Toten auferstand und der unsterblicher Leib gegeben wurde, ist Christus die Garantie, dass auch wir auferweckt werden.

Neu und verbessert

Jesu Auferstehungsleib ist ein Modell dafür, wie unser Leib sein wird. Er hatte Fleisch und Knochen (Lk 24,39). Er konnte stehen, gehen, sprechen und sogar essen (Joh 21,15). Obwohl Jesu auferweckter Leib weiterhin die Narben von seiner Kreuzigung trug, ist es unwahrscheinlich, dass unsere künftigen Leiber die entstellten Zeichen von Trauma und Krankheit offenbaren werden. Gott erlaubte wahrscheinlich, dass seine Narben als bleibende Erinnerung seines kostbaren Opfers erhalten bleiben, das es uns ermöglichte, auf ewig in Freude mit ihm zu leben.

Unsere Auferstehungsleiber werden unseren gegenwärtigen Leibern gleichen, doch auch in wichtiger Hinsicht anders sein. Unser neuer Leib wird nicht Krankheit und Degeneration unterworfen sein. Paulus beschreibt ihn als „unverweslich“ (1Kor 15,42. 52. 54), „geistlich“ (V. 44) und „unsterblich“ (V. 54). Diese neuen, verherrlichten Leiber werden geeignet sein, um ewig zu leben.

Wegen der Zusicherung der künftigen, physischen Auferstehung empfinden wir keinen untröstlichen Kummer, wenn ein Geliebter stirbt. Dieser gläubige Ehepartner, Freund oder Verwandter wird wieder in einer Existenz von Fleisch und Blut leben – und nicht in den Wolken, wie einige Menschen das Leben im Himmel beschrieben haben. Wir werden Christus auf die Erde begleiten, wo wir mit ihm ewig leben werden.

Dies ist die Hoffnung, von der Paulus zu den Gläubigen in Korinth sprach: „Wenn aber dies Verwesliche anziehen wird die Unverweslichkeit und dies Sterbliche anziehen wird die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht : Der Tod ist verschlungen vom Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!“ (1Kor 15,54-57). □

Über den Autor:

Dr. Clinton E. Arnold ist Präsident der Abteilung für Neues Testament an der Talbot School of Theology, Biola University. Der Artikel stammt aus der Serie „Ein festes Fundament: Die wesentlichen Grundlagen des christliche Glaubens“ (ursprünglich veröffentlicht in Discipleship Journal).